

Das Mündel will Vormund sein

Erschienen in: Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiele, Aufsätze

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Verlag: Suhrkamp

Erscheinungsdatum: 30.04.1969

Sigle: DMV

Das Mündel will Vormund sein Entstehungskontext

Am 20. Mai 1968, nach einem Besuch der *Kaspar*-Inszenierung von Günther Büch in Oberhausen, schrieb Peter Handke seinem Verleger Siegfried Unseld: „allmählich habe ich auch Lust, wieder an ein Stück zu denken und es zu planen: über einen Theaterkiller, der Wirklichkeit heutzutage enttäuschend nachgebildet.“ (Handke / Unseld 2012, S. 92) Dabei könnte Handke an *Das Mündel will Vormund sein* gedacht haben, das bereits sieben Monate später, am 31. Jänner 1969, im Frankfurter Theater am Turm in der Regie von Claus Peymann uraufgeführt wurde. Thematisch greift Handke darin auf seine 1965 geschriebene Kurzgeschichte *Augenzeugenbericht* zurück. Aus einem Interview mit dem Journalisten Hans Bertram Bock für die Münchner *Abendzeitung* vom 26. September 1968 geht hervor, dass das Stück ursprünglich, wohl als Verweis auf die Erzählung, *Der Augenzeuge* heißen sollte. Es sollte ein Stück ohne Worte sein, in dem nicht wie in *Kaspar* die sprachlichen, sondern die stummen Gesten der Unterdrückung, der Rebellion und Emanzipation durch verfremdende Effekte bewusst gemacht werden sollten.

Die genaue Entstehungszeit dieses Stückes lässt sich anhand der Werkmaterialien, Briefe und Selbstaussagen nicht mehr rekonstruieren. Einem Brief des Lektors Urs Widmer an Peter Handke vom 12. September 1968 kann man entnehmen, dass das „neue Stück“ (damit war das *Mündel* gemeint) in den Reader *Peter Handke. Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiel, Aufsätze* aufgenommen werden sollte. (Handke / Unseld 2012, S. 128) Der Stücktext muss demnach, so weit lässt sich die Genese zumindest eingrenzen, im Sommer 1968 geschrieben worden sein – in der Zeit zwischen dem Brief an Unseld vom 20. Mai und dem Brief von Widmer vom 12. September. Das Stück entstand in Düsseldorf, wo Handke mit seiner Frau Libgart Schwarz bis Ende des Jahres 1968 wohnte, parallel zu seinen Arbeiten für den Gedichtband *Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt*, zur Zusammenstellung des Readers, für den er noch ein neues Hörspiel (*Hörspiel Nr. 2*) verfasste, zur Herausgabe eines Sammelbands mit Horror-Geschichten mehrerer Autoren im

Residenz Verlag und zur Konzeption seines Romans *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter*. Ende August oder Anfang September 1968 (der genaue Zeitpunkt lässt sich aus der Korrespondenz nicht rekonstruieren) schickte Handke seine vorläufig letzte Textfassung von *Das Mündel will Vormund sein*, ein zweizeilig getipptes und geringfügig korrigiertes Typoskript, an den Verlag. Diese Fassung gibt es in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr – das Typoskript wurde im Verlag zerschnitten und mit Texteschüben (sie dürften von Handke nachträglich geschrieben worden sein) neu zusammengesetzt. In der Beschreibung des genetischen Materials zum *Mündel* auf Handkeonline gilt sie als Textfassung 1, da von ihr alle in Archiven vorhandenen Fassungen – 1a, 1b, 1c – ausgingen. Handke behielt vermutlich eine Kopie dieses ersten Typoskripts, in die weitere kleine Korrekturen einfügte. Sie dürfte wieder, evt. nur als »Kopie der Kopie« an den Verlag gegangen sein (Textfassung 1a). Seine Korrekturen und Textergänzungen wurden anschließend vom Verlag in ein anderes Kopieexemplar übertragen, das erneut kopiert wurde und vermutlich als Textvorlage für die Theater diente (Textfassung 1b). Für die Erstellung der Druckvorlage griff der Verlag jedoch wieder auf das Originaltyposkript zurück. Die von Handke in sein Kopieexemplar eingetragenen neuen Korrekturen wurden darin vom Verlag nachgetragen oder neu getippt und zusammen mit den Textergänzungen in das Typoskript eingeklebt (Textfassung 1c).

Für eine eigene Buchpublikation war der Stücktext nicht umfangreich genug. Er erschien deshalb zuerst in der Februar-Ausgabe der Zeitschrift *Theater heute* 1969 und im April 1969 im Sammelband *Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiel, Aufsätze*. 1973 wurde er auch in den Sammelband *Stücke 2* aufgenommen.

Die Uraufführung fand 1969 im Frankfurter Theater am Turm (TAT) statt. Das Bühnenbild gestaltete Moidele Bickel. In den Hauptrollen waren Hans Joachim Diehl (Mündel) und Claus Berlinghof (Vormund). Begleitmusik der Handlungen war der Instrumentalsong *Colors For Susan* von Country Joe and The Fish von der Platte *I Feel Like I'm Fixin To Die* (1969). (kp)

Siglenverzeichnis

Das Mündel will Vormund sein Quellenlage

Zu Peter Handkes Theaterstück *Das Mündel will Vormund sein* sind nur wenige Quellen erhalten. Es gibt keine Notizen oder frühen Textstufen und keine Bühnenbücher. Auch die Verlagskorrespondenz gibt über das Stück keine Auskunft, vielleicht deshalb, weil Karlheinz Braun, der als Leiter des Theaterverlags sämtliche Stücke Handkes betreute, in Folge des Lektorenaufstands im Januar 1969 den Verlag verließ. Dieser Konflikt war im Sommer/Herbst

1968 bereits auf seinem Höhepunkt. (vgl. dazu: Handke / Unseld 2012, S. 105, Anm. 1) Die fehlende Korrespondenz ließe sich aber auch damit erklären, dass Handke in Düsseldorf und somit nur drei Stunden vom Verlag entfernt wohnte.

Hauptquellen sind die im Bestand des Siegfried Unseld Archivs im Deutschen Literaturarchiv Marbach vorhandenen drei Textfassungen (1a, 1b und 1c). Ihre entstehungschronologische Bewertung ist nicht einfach – alle drei Fassungen gehen auf das von Handke an den Suhrkamp Verlag geschickte, zweizeilig getippte und geringfügig korrigierte Typoskript (Textfassung 1) zurück, das es in seiner ursprünglichen Form nicht mehr gibt.

Zur Uraufführung findet man noch Materialien in den Archiven des Suhrkamp Theaterverlags (die Programmhefte der Uraufführung und anderer Inszenierungen), des Instituts für Stadtgeschichte Frankfurt (die Programmhefte der Uraufführung [Sign. Zs398, 1969] und des Theaters am Turm für die Spielzeit 1969/70 [Sign. Zs503, 1969/70]), des Deutschen Theatermuseums München (Szenenfotos der Uraufführung im Bestand von Ilse Buhs) und des Hessischen Rundfunks (Videomitschnitte der Uraufführung). Die Bühnenbildskizze von Moidele Bickel ist in Privatbesitz, wurde aber zusammen mit anderen Materialien zum Stück als Faksimile im Katalog zur Ausstellung *Die Arbeit des Zuschauers* (Kastberger / Pektor 2012, S. 77) abgedruckt. (kp)

Siglenverzeichnis

Das Mündel will Vormund sein Genetisches Material

Das Mündel will Vormund sein (Textfassung 1a)

Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, Kopie, 23 Blatt, ohne Datum [???.??1968]

Die Kopie einer von Peter Handke geringfügig weiterkorrigierten Kopie des Originaltyposkripts seines Theaterstücks *Das Mündel will Vormund sein* (der nicht mehr vorhandenen Textfassung 1) ist innerhalb der vorhandenen Materialien zum Stück als Textfassung 1a entstehungschronologisch an den Anfang zu stellen. Es ist eine Kopiekopie – das heißt die von Handke neu hinzugefügten Korrekturen (zum Beispiel Bl. 17) sind wiederum nur in Kopie vorhanden. Diese Kopiekopie zählt 23 Blatt. Das Titelblatt fehlt. Der Titel wurde von Handke mit rotem Stift auf das erste Blatt über den Stückanfang geschrieben: »Das Mündel will Vormund sein.« Die von Handke nachgereichten drei Texteingänge sind ebenfalls in Kopie beigelegt. Es handelt sich: 1) um die auf der finsternen Bühne wie in Kriminalfilmen plötzlich hörbaren lauten Atemgeräusche (Einschub A; Bl. 4a); 2) um die Nasenbluten-Szene (Einschub B; Bl. 16a) und 3) um die auf der finsternen Bühne hörbaren,

zum Röcheln gesteigerten Atemgeräusche (Einschub C; Bl. 19a). Die Kopiekopie wurde nachträglich vom Verlag mit Satzzeichen der Herstellung versehen – eventuell für die Veröffentlichung in *Theater heute*. (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Das Mündel will Vormund sein [Bl. 1]

Beteiligte Personen: Herstellung Suhrkamp Verlag

Datum normiert: ohne Datum [???.???.1968]

Materialart und Besitz

Besitz: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, Kopie, 23 Blatt, pag. 1-3, 4a (Einschub A, 1-zeilig), 4-15, 16a (Einschub B, 1-zeilig), 16-18, 19a (Einschub C, 1-zeilig), 19-20; mit eh. Hinzufügung des Titels und Satzzeichen der Herstellung

Format: A4

Schreibstoff: Bleistift, Filzstift (rot), Kugelschreiber (blau)

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Signatur vor der Übergabe in das DLA (SV, PH, W3/6.3)

Das Mündel will Vormund sein (Textfassung 1b)

Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, Kopie, 24 Blatt, ohne Datum [???.???.1968]

Textfassung 1b von Peter Handkes Theaterstück *Das Mündel will Vormund sein* ist eine Kopiekopie (wie schon Textfassung 1a), sie muss allerdings nach dieser entstanden sein. Grundlage für diese Textfassung 1b war wiederum eine Kopie des Originaltyposkripts (Textfassung 1). In diese Kopie wurden Handkes in der Textfassung 1a belegten neuen Korrekturen vom Verlag (Karlheinz Braun oder Urs Widmer) handschriftlich nachgetragen – zum Beispiel die von ihm eingefügte Kaffee-Szene, die mit dem Satz beginnt: »Das Mündel erhebt sich, holt die Kaffeemühle [...]« (Bl. 14) Anschließend wurde die Kopie wieder kopiert. Die doppelte Kopie erklärt vielleicht auch, warum einige der mitkopierten handschriftlichen Korrekturen aus Handkes Originaltyposkript (Textfassung 1) schlecht oder gar nicht lesbar sind und in der Kopiekopie mit blauem Kugelschreiber nachgezogen oder ergänzt wurden.

Die Typoskriptkopie umfasst insgesamt 24 Blatt. Die von Handke vorgenommene Paginierung beginnt auf der zweiten Seite und verläuft von 1-20. Das Titelblatt (Bl. I) und die später zwischen Blatt 17 und 18 eingelegte, einzeilig getippte Seite mit einer Texteingabe (Einschub A: die Atemgeräusche beim Szenenumbau, Bl. II) sind unpaginiert. (Dieser Einschub ist in den anderen beiden Fassungen an den Stückanfang nach Blatt vier gestellt.) Zwei Blätter mit weiteren Textergänzungen wurden nachträglich eingefügt und mit den Seitenzahlen »16a« (Einschub B: die Nasenbluten-Szene) und »19a« (Einschub C: das Röcheln) versehen; sie sind im Typoskript den Seiten 16 und 19 nachgestellt.

Diese Kopie (Textfassung 1 b) dürfte anstatt eines Bühnenbuchs als Vorlage für die Uraufführung im *Theater am Turm* in Frankfurt gedient haben. Das Titelblatt wurde vom Verlag mit der Anmerkung versehen: »Uraufführung am 31. Januar 69 im [/] TAT – Theater am Turm Frankfurt. [/] Regie Claus Peymann [/] zusammen mit [/] Handkes "Selbstbezüglich"« (Bl. I). Ein Stempel am Titelblatt »Bitte zurück an Theaterverlag Suhrkamp Archiv« ist ein weiterer Hinweis dafür. Das Typoskript ist abgesehen vom vermerkten Uraufführungstermin undatiert. (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Das Mündel will Vormund sein [/] Schauspiel [Bl. I]

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 31. Januar 69 [Bl. I, als Datum der Uraufführung]

Datum normiert: ohne Datum [???.1968]

Materialart und Besitz

Besitz: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, Kopie, 24 Blatt, I, 1-16, 16a (Einschub B, 1-zeilig), 17, II (unpag. Seite, Einschub A, 1-zeilig), 18-19, 19a (Einschub C, 1-zeilig), 20; mit hs. Einträgen

Format: A4

Schreibstoff: Kugelschreiber (blau)

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Signatur vor der Übergabe in das DLA (SV, PH, W3/6.1)

Das Mündel will Vormund sein (Textfassung 1c)

Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, 26 Blatt, ohne Datum [???.???.1968]

Für die dritte vorhandene Textfassung von Peter Handkes Theaterstück *Das Mündel will Vormund sein* (Textfassung 1c) wurde das Originaltyposkript (Textfassung 1) vom Verlag zerschnitten und mit den drei nachgereichten Texteingängen und Verlagsabschriften einzelner späterer Korrekturen Handkes neu zusammengesetzt bzw. -geklebt. Es enthält wenige Korrekturen von Peter Handke im Original. Die in der Textfassung 1a später hinzugekommenen und nicht vom Verlag abgetippten Korrekturen Handkes wurden vom Lektorat (Karlheinz Braun oder Urs Widmer) handschriftlich übertragen. Die Fassung wurde mit Satzanweisungen der Herstellung (Bleistift) versehen und diente als Druckvorlage – wahrscheinlich für den Handke-Reader. Das Typoskript ist undatiert, könnte aber der Korrespondenz zwischen Urs Widmer und Peter Handke nach noch im Spätherbst 1968 entstanden sein.

Das zusammengestückelte Typoskript umfasst nun 26 Blatt. Die ersten vier Seiten des Typoskripts – das Titelblatt, auf dem die Bezeichnung »Schauspiel« wieder gestrichen wurde (Bl. I), die von Handke getippten, originalen Textergänzungen für Blatt 16 (Einschub B, Bl. II) und Blatt 19 (Einschub C, Bl. III) und ein Copyright (Bl. IV) – sind ohne Paginierung. Die Seitenzahlen auf den Originaltyposkriptseiten stammen von Handke, auf Blättern mit und nach eingeklebten Textergänzungen vom Verlag. Die Paginierung beginnt mit dem Anfang des Stücktextes auf der fünften Seite und verläuft von 1-20. Die vierte Seite des Stücktextes wurde in der Hälfte zerschnitten. Der untere Blattteil wurde durch Handkes einzeilig getippten Texteingang (Einschub A: die Atemgeräusche beim Szenenwechsel) ersetzt (Bl. 4). Der abgetrennte Typoskriptteil (mit dem vom Instrumentalensemble *Colors For Susan* begleiteten Szenenumbau) wurde auf der nächsten Seite nachgeholt (Bl. 4a). Die von Handke in Textfassung 1a erweiterte Kaffee-Szene wurde vom Verlag neu getippt und ins Original über die alte Szene eingeklebt (Bl. 14). Die anderen beiden Textergänzungen wurden ebenfalls vom Verlag neu geschrieben und in das Typoskript an der richtigen Stelle eingeklebt – vor Blatt 16 (Einschub B: die Nasenbluten-Szene) und vor Blatt 19 (Einschub C: das Röcheln). Die Seitenzahlen 16 und 19 wurden vom Verlag umpaginieren zu »16a« und »19a«(kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Das Mündel will Vormund sein [/] Schauspiel [Bl. I]

Beteiligte Personen: Karlheinz Braun

Datum normiert: ohne Datum [???.???.1968]

Materialart und Besitz

Besitz 1: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig und 1-zeilig, 26 Blatt, I, II (Einschub B für S. 16, 1-zeilig), III (Einschub C auf S. 19, 1-zeilig), IV, pag. 1-3, 4 (Einschub A, 1-zeilig), 4a, 5-15, 16 (Einschub B, neu getippt), 16a, 17-18, 19 (Einschub C, neu getippt), 19a, 20, mit wenigen eh. Korrekturen, mit Satzzeichen der Herstellung

Format: A4

Schreibstoff: Kugelschreiber (blau), Bleistift

Besitz 2: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W42

Art, Umfang, Anzahl: 1 Typoskript 2-zeilig, Kopie, 26 Blatt, I-IV, pag. 1-4, 4a, 5-16, 16a, 17-19, 19a, 20

Format: A4

Umfang: 26 Blatt

Bezug zum Original: Kopie

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Signatur vor der Übergabe in das DLA (SV, PH, W3/6.2)

Das Mündel will Vormund sein Daten zur Uraufführung

Theaterhaus:Theater am Turm Frankfurt

Premiere:31.1.1969

Regie: Claus Peymann

Bühnenbild:Moidele Bickel

Kostüme: Moidele Bickel

Musik:*Colors For Susan* der Gruppe Country Joe and The Fish

Darsteller

Mündel: Hans Joachim Diehl

Vormund: Claus Berlinghof

Quelle: <http://handkeonline.onb.ac.at/node/441/gesamtausdruck>

Stand: 06.10.2013 - 22:49